

Pfarre Hl. Jakobus, Latzfons

16.-22.09.2013

Latzfons (L)

Verdings/Pardell (V)

Garn (G)

Ritzlar/Kreuz (R)

- 16.09. Montag (L) 19.30 Uhr Jahresmesse für Johann und Cäcilia Senn, Roaner
Hl. Messe für Balthasar Oberrauch
- 17.09. Dienstag Hildegard von Bingen, Ordensfrau
(G) 17.00 Uhr Hl. Messe für Johann, Rosa und David Waldboth und Willi Burger
Hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes
- 18.09. Mittwoch (V) 17.00 Uhr Hl. Messe für Michael Steinacher und Josef Gruber
Hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius
- 19.09. Donnerstag Januarius, Bischof und Märtyrer
(L) 7.00 Uhr Hl. Messe für die Lebenden u. Verstorbenen der Fam. Johann Schrott, Obergfohler
Hl. Messe nach Meinung
- 20.09. Freitag Andreas Kim Taegon, Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer
(L) 19.30 Uhr Jahresmesse für Leo Kantioler
Jahresmesse für Matthäus und Barbara Rungger
- 21.09. Samstag MATTHÄUS, Apostel und Evangelist
(L) 8.00 Uhr Wort-Gottes-Feier für den Jahrgang 1963
19.30 Uhr Hl. Amt für die Lebenden und Verstorbenen vom Obertinner
Hl. Messe für Familie David Oberrauch
- 22.09. 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS
(L) 9.00 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde
Hl. Messe für die Familie Ortler (45 Jahre Ehe der Eltern)
(V) 9.00 Uhr Hl. Amt für die Lebenden und Verstorbenen vom Faller
(R) 11.00 Uhr Hl. Messe für Fam. v. Unterkircher u. verst. Eltern und für Michael Waldboth
(L) 14.30 Uhr Taufe der Kinder Marie Fink und Lukas Ortler



Unbezahlbar

Angewidmet 200 Milliarden Euro gibt der Staat jährlich für Familien aus. Für den „Spiegel“ ist das „verschwendete“ Geld. Das Nachrichtenmagazin befeuert die Propaganda für mehr Rundumbetreuung in Kitas und Ganztagschulen. Und es sattelt eine unsägliche Hetze drauf: gegen die „gottgegebene Ordnung“ Ehe, gegen die „treusorgende Mutter“, gegen die „traditionelle ‚Normal-Familie‘ unter ‚Bevölkerungsteilen, die sich den christlichen Kirchen verbunden fühlen“. Hier wird zum Kulturkampf gegen das Christentum geblasen, verbunden mit einer Lobrede auf eine bizarre Homo-Hetero-Patchworkfamilien-Vierer-Verbindung plus Kind.

Wer aber redet vom Wohl des Kindes, das der individuellen elterlichen Zuwendung möglichst weit entzogen und in Kollektivzuchtungs-Wellen eingebettet werden soll? Der Alleinverdiener wird zum Popanz gemacht, obwohl Vater und Mutter wegen der Diskriminierung der Familien kaum darauf verzichten können, spätestens nach einer Auszeit doppelt zu verdienen. Die vielen Geringverdiener belegen außerdem, dass gut bezahlte Jobs gar nicht hinreichend zur Verfügung stehen. Wie kommt es eigentlich, dass die geschmähten Alleinverdiener das soziale Netzwerk BRD einst so stark gemacht haben, während es in Zeiten sehr vieler Doppelverdiener nun überfordert ächzt und wankt? Mit rasant gestie-

genen Scheidungen haben die psycho-sozio-pathologischen Befunde unter Kindern massiv zugenommen. Kein Zufall. Doch das Kurzzeitgedächtnis der „Spiegel“-Journalisten hat gelitten. Denn zuvor erst wurde in einer Titelgeschichte über die „Psychofälle“ beklagt, dass bereits Kleinkinder mit Psychopharmaka vollgestopft werden. Da soll repariert werden, was kaputte Ehen kaputtgemacht haben.

Etwas ist faul im Staate Deutschland. Am allerfaulsten ist die Dauer-Demontage der verbindlichen Ehe, der verantwortungsvollen Väter und Mütter, die zueinander stehen und für ihre Kinder da sind. Nicht minder faul sind die Milchmädchen-Rechnungen, was der Staat alles den Eltern bezahle. Denn in Wirklichkeit bezahlen sie den Staat. Die mehrköpfigen Familien sind sogar die substanzialsten (Mehrwert-)Steuer-, Umlagen- und sonstigen Beitragszahler der Republik. Eltern investieren obendrein Unbezahlbares in die Zukunft des Staates durch Zeugung, Erziehung, Bildung ihrer Kinder, die wiederum unsere enorme Staatsverschuldung bezahlen und die Lebensversicherungs-Pensionsansprüche der Heutigen, auch der Kinderlosen, bedienen. Solche Mehr-Leistung aber wird nicht in die Gutachten einberechnet, geschweige denn durch einen angemessenen Lastenausgleich unterstützt. Denn der Staat weiß ja – und jede Bürgerin, jeder Bürger verlässt sich drauf: Ehe, Familie, Liebe und Kinder wie Kindererziehung sind unbezahlbar.

CHRIST IN DER GEGENWART
Katholische Wochenzeitschrift

Oma fragt den kleinen Freddy: „Nun sag mir doch einmal, womit der Prinz Domroschen aufgeweckt hat?“ Freddy kann sich nicht mehr daran erinnern. „Denke doch mal nach“, sagt Oma, „was gibt dir deine Mutter morgens?“ „Eine Multivitamin-tablette!“ strahlt Freddy.

Anekdote
Alexander Fleming erhielt im Jahre 1945 den Nobelpreis für die Entdeckung des Penicillins. Als der Forscher zur Preisverleihung im winterlichen Stockholm eintraf, litt er an einer schweren Erkältung; die Augen tränten und die Nase tropfte. Worauf eines der Mitglieder des Empfangskomitees teilnehmend bemerkte: „Gegen Schnupfen hilft es also nicht...“

„Wie viel Zinsen bekommst du, wenn du 1000 Euro ein Jahr lang zu zwei Prozent anlegst?“, will der Mathematik-Lehrer von Mathe wissen. „Ich muss Sie schon bitten, Herr Lehrer“, meint der Schüler darauf empört, „bei zwei Prozent fange ich noch nicht mal an zu rechnen!“

„Früher nanntest du mich immer deine Sonne. Und jetzt?“ Meint er: „Mein Liebling, jetzt bin ich in der ehelichen Astronomie einigermaßen bewandert und weiß, dass die Sonne auch Flecken hat!“

Pfarre St. Jakobus, Latzfons

23.-29.09.2013

Latzfons (L)

Verdings/Pardell (V)

Garn (G)

Ritzlar/Kreuz (R)

23.09. Montag

Pio da Pietrelcina, Ordensmann

(L) 19.30 Uhr Jahresmesse für Cäcilia Siller

Jahresmesse für Josef Rabensteiner, Baumann

24.09. Dienstag

(G) 17.00 Uhr Hl. Messe für die Familien Pfattner und Oberhofer

Hl. Messe zu Ehren der Schutzengel

25.09. Mittwoch

Niklaus von Flüe, Familienvater und Einsiedler

(V) 17.00 Uhr Hl. Messe zu Ehren des hl. Josef Freinademetz

Hl. Messe für Franziska und Simon Oberrauch

26.09. Donnerstag

(L) 7.00 Uhr Hl. Messe um eine gute Sterbestunde

Hl. Messe für Adolf und Manfred Meraner

27.09. Freitag

Vinzenz von Paul, Priester

(L) 19.30 Uhr Jahresmesse für Josef Pfattner, Brock

Jahresmesse für Bernhard Faltner

28.09. Samstag

(L) 19.30 Uhr Hl. Amt für Lebende und Verstorbene vom

Sonnenheim und Schwiegertochter

Hl. Amt für die lebenden u. verst. Wegmann

29.09.

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

(L) 9.00 Uhr Hl. Amt für Familie Brunner, Außerscholer

(V) 9.00 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde

(R) 11.00 Uhr Hl. Messe für die Runggerer und für die

Lebenden u. Verstorbenen vom Örtl

(L) 14.30 Uhr Andacht zu den heiligen Engeln



**Der Ort,
wo man steht...**

**Es gibt etwas,
was man an einem
einzigem Ort in der Welt
finden kann.**

**Es ist ein großer Schatz,
man kann ihn die Erfüllung
des Daseins nennen.**

**Und der Ort,
an dem dieser Schatz
zu finden ist,
ist der Ort, wo man steht...**

Martin Buber

Wonach du sehnlichst ausgeschaut,
es wurde dir beschieden.
Du triumphierst und jubelst laut:
Jetzt hab ich endlich Frieden!
Ach, Freundchen, rede nicht so wild.
Bezähme deine Zunge.
Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt,
kriegt augenblicklich Junge.

Wilhelm Busch

Georg Friedrich Händel war nicht
nur ein großer Komponist, sondern
auch ein großer Esser von
erstaunlichem Leibesumfang.
Als er einmal gleichzeitig
drei Menüs bestellte, fragte ihn
der Kellner, wo denn die Tischge-
sellschaft bliebe. Händel antwortete:
„Die Gesellschaft bin ich.“

Manche Leute haben von
ihrem Vermögen nur die
Furcht, es zu verlieren.

Rivarol

Natur ist schwer zu erleben; denn
wir sind laut, und sie ist leise. Sie
verlangt Entsagung und Still-
schweigen.

Das Glück deines Lebens hängt
von der Beschaffenheit deiner
Gedanken ab. Marc Aurel

FÜR SIE NOTIERT

Fußfessel Smartphone

Unsere Mobiltelefone überwachen uns, berichtet die „Frankfurter Allgemeine“. Bei Smartphones mit der neuesten Version des von Google entwickelten Betriebssystems Android lasse sich der WLAN-Empfang nicht mehr abschalten. „Denn selbst wenn er scheinbar ausgeschaltet ist, können Positionsdaten an Google übermittelt werden, sobald der Telefonbesitzer in die Nähe eines Netzes gelangt. Das bietet dem Internetgiganten die Möglichkeit, ... ohne lästige Einwilligungserklärungen seiner Nutzer alle ihre Bewegungen zu kartografieren.“ Auch die serienmäßig eingebauten Mikrofone und Kameras richten sich keineswegs nur vom Handy-Besitzer auf das von ihm gewählte Foto- oder Filmobjekt. „Niemand muss inzwischen mehr in einem alten VW-Bus sitzen, um Wanzen abzuhören, und niemand muss mehr heimliche Kameras auf sein Ziel richten, um es zu beobachten. Wir schauen freiwillig in die Kameras unserer Smartphones, und die Kameras schauen zurück.“

Die vielen Sensoren verraten der FAZ zufolge sogar „unseren Zustand, unsere Stimmung, den Takt unseres Nervensystems. Der Accelerometer etwa, ein Geschwindigkeitssensor, misst die Bewegungen von Handys der neuesten Generation auf drei verschiedenen Achsen. Bekäme jemand Zugriff auf diese Daten, wüsste er nicht nur, ob das Handy auf dem Tisch liegt oder getragen wird. Er wüsste auch, ob dessen Besitzer spazieren geht, läuft oder rudert – und sogar das betreffende Geschlecht ... So wird das Gerät, von dem wir glauben, es trüge die digitale Freiheit in sich, zur digitalen Fußfessel ... Und so verschenken wir ohne großes Aufheben unsere Freiheiten an ein Gerät, das wir dafür auch noch anbeten.“